

„Krisen sind Zeiten **für Leute mit Plänen!**“

Vertreterversammlung tagt erstmals online

Großes Rolltor an einer Produktionshalle in einem Gewerbegebiet mitten im Rheingau, kleines Büro links, Küche rechts: In der Mitte ein mächtiger Breitbildschirm, dahinter ein Hochregallager unter einem fahlen, verhängten Oberlicht, stapelweise voll mit Kabeln, Veranstaltungs- und Produktionstechnik. Traversen und Strahler überspannen den eigentlichen Studioraum. Dunkle Stoffbahnen, warm ausgeleuchtet, bilden den Hintergrund: Drei Kameras fixieren Rednerpult und Vorstandstisch mit mannshohem Kontrollmonitor für die Redner*innen. Noch schnell der obligate Corona-Test, der Countdown läuft, dann das kurze Kommando vom Regieboard: „In fünf Sekunden sind wir auf Sendung!“

Vertreterversammlung digital. So geht das also!

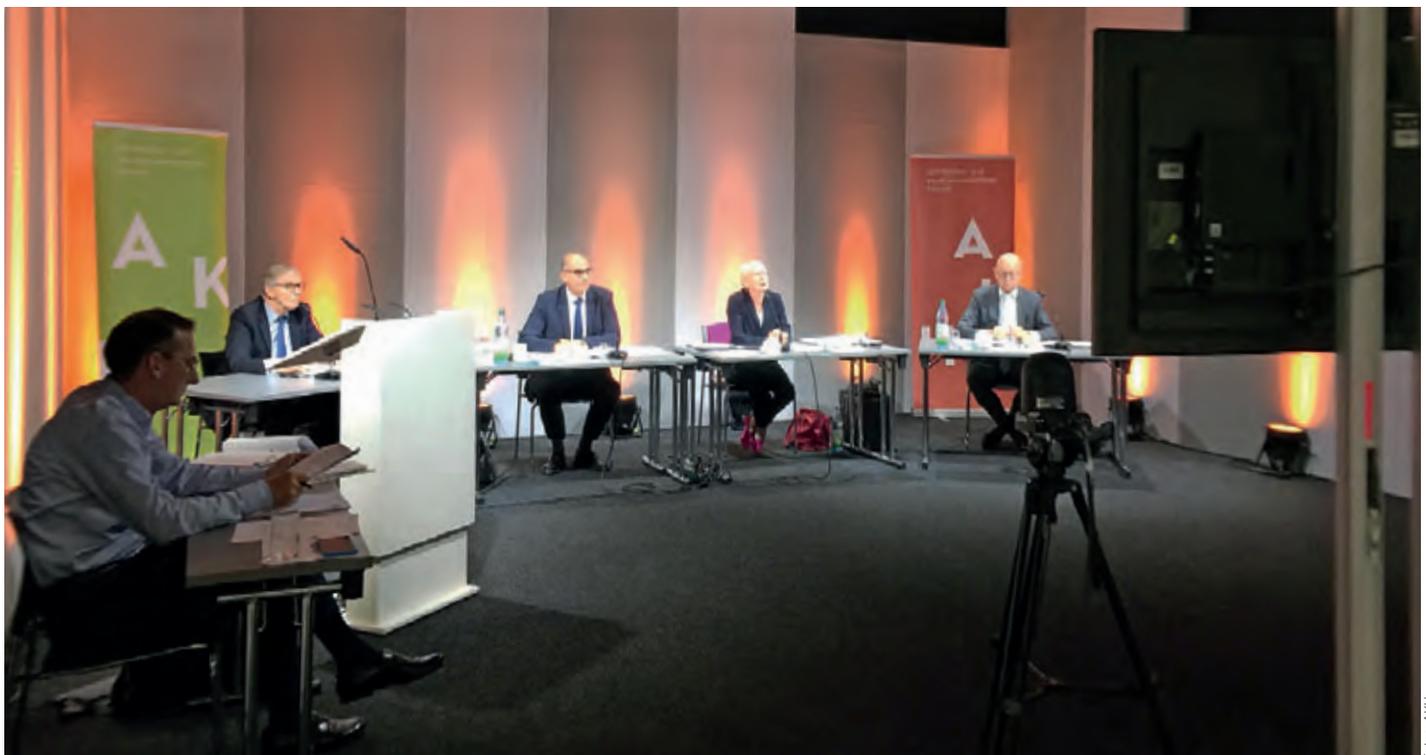
AKH-Präsidentin Brigitte Holz führte am 8. Juni 2021 im eigens gebuchten Studio in Eltville durch die virtuelle Sitzung. Während die Präsidentin, Schatzmeister Joachim Exler, Dr. Martin Kraushaar, Hauptgeschäftsführer der AKH, sowie Karsten Hiestermann als Vertreter des aufsichtsführenden hessischen Wirtschaftsministeriums mit einigen weiteren Vorstandsmitgliedern und Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle vor Ort waren, schalteten sich die Mitglieder der Vertreterversammlung per Zoom-Konferenz dazu.

In der analogen Welt hätten sich die Delegierten im sogenannten Kammerfenster im Erdgeschoss des Hauses der Architekten mit direktem Zugang zum Garten versammelt. Kaffeetrinken und Pausenplausch wären möglich. Coronabedingt war das allerdings zuletzt im Dezember 2019 der Fall. Auch wenn die

Pandemielage in Deutschland und Hessen sich mittlerweile entspannt, hatte der Vorstand der AKH vor dem Hintergrund der durch Corona verursachten Unsicherheiten und des notwendigen Planungsvorlaufs dafür votiert, die neu geschaffenen gesetzlichen Möglichkeiten zu nutzen und die erste Vertreterversammlung im Jahr 2021 in digitaler Form durchzuführen.

Ein anderer, erfreulicher Grund sprach für das Ausweichen in den digitalen Raum. Der einstmalige grüne Garten am Haus der Architekten gleicht derzeit einem Container-Dorf. Geschäftsstelle und Bauarbeiter teilen sich inzwischen die Bauhütten, denn die Baustelle hat dort plangemäß begonnen. Im Inneren laufen bereits Abbrucharbeiten. Der Sommer wird im Zeichen des Umbaus stehen.

Die Vertreterversammlung war beschlussfähig, da sich deutlich mehr als die notwen-



Die Vertreterversammlung wurde aus einem Studio in Eltville nach ganz Hessen übertragen.



AKH-Präsidentin Brigitte Holz bei ihrer Rede an die Vertreterversammlung. Im Hintergrund: Schatzmeister Joachim Exler.

dige Mindestzahl von 33 Vertreter*innen in die Konferenz eingewählt hatten – im Prinzip. So einfach war die Sache dann aber doch nicht: Das hessische Wirtschaftsministerium hatte die AKH einige Wochen zuvor informiert, dass Änderungen in der AKH-Hauptsatzung nötig sind, um rechtsändernde oder rechtsgestaltende Beschlüsse digital fassen zu können (siehe Infokasten Seite 8). Diese Satzungsänderungen muss die Vertreterversammlung zunächst herbeiführen. Kraushaar und Hiestermann erläuterten den Teilnehmer*innen die Hintergründe sowie die weitere Vorgehensweise und beantworteten Fragen der Vertreter*innen.

Aufgrund dieser Ausgangslage hatte sich der Vorstand Anfang Mai 2021 dazu entschlossen, die für die Sitzung am 8. Juni beantragten Inhalte auf zwei Termine zu verteilen. Im ersten Teil der Vertreterversammlung im Juni standen somit die Rede der Präsidentin und der Jahresbericht des Wirtschaftsprüfers auf der Agenda. Die rechtsgestaltende Entlastung des Vorstands erfolgt anschließend durch einen Umlaufbeschluss. Am 6. Oktober findet der zweite Teil dieser Vertreterversammlung statt. Durch diese Zweiteilung erhält das komplexe Thema der Beitragsstrukturreform den erforderlichen Raum, da es gesondert ohne viele weitere Beratungsgegenstände im Oktober diskutiert werden kann.

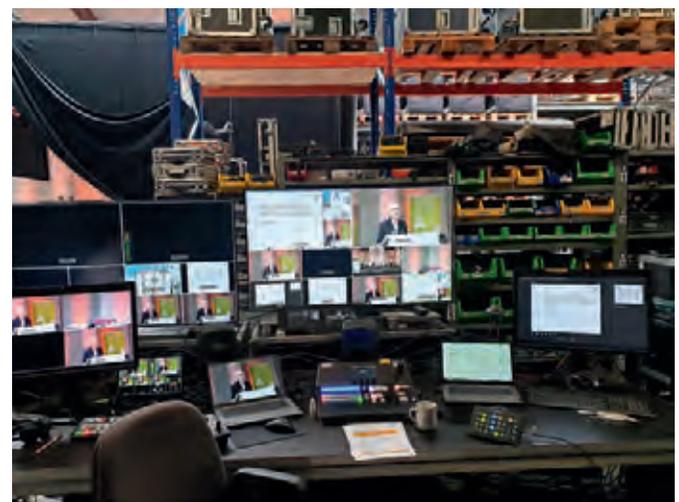
Rede der Präsidentin

Auf die Regularien folgt als zweiter Programmpunkt bei jeder Vertreterversammlung die Rede der AKH-Präsidentin mit dem Bericht des Vorstands und die Aussprache dazu. Brigitte Holz ging auf die Folgen der Coronapandemie für Gesellschaft und Berufsstand ein. „Wir werden aus der Pandemie mit einer Fülle an neuen Fragestellungen für Architektinnen und Architekten herausgehen. Der durch die Pandemie jäh eingeleitete gesellschaftliche Umbruch verlangt nach guten, überzeugenden Antworten auf die Frage: Wie wollen wir 2040 leben?“, erklärte die Architektin, Städtebauarchitektin und Stadtplanerin. Bereits im Kammer-Jubiläumsjahr 2019 hatte die AKH diese Frage in der Zukunftswerkstatt gestellt. Den Anspruch des Berufsstands fasste Präsidentin Holz so zusammen: „Die Gesellschaft wird ihre derzeitigen Herausforderungen nur positiv beantworten und lösen können, wenn sie es mit den

Planern aller Disziplinen tut. Guter Rat tut Not! Wir als Planer spenden ihn gerne.“

Planen solle daher Planer*innen vorbehalten sein. „Für Architekten und Ingenieure bedarf es einer geregelten Vorbehaltsaufgabe“, forderte die Spitzenvertreterin der AKH, denn ohne substanziellen Beitrag des Bau- und Verkehrssektors seien die Pariser Klimaziele nicht zu erreichen. „Der Bausektor wird seinen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele nur mit uns als Planern leisten können. Die Mobilitätswende wird nur auf Zustimmung stoßen, wenn der Umstieg auf multimodale Verkehrssysteme attraktiv wird. Hierin liegen für die Stadt- und Regionalentwicklung, für die Um- und Neu-Gestaltung des öffentlichen Raumes große Herausforderungen und Chancen“, so die AKH-Präsidentin weiter.

Brigitte Holz machte aber auch deutlich, dass „eine geregelte Vorbehaltsaufgabe ein dickes Brett ist“ und die Hürden sehr hoch seien, schließlich sei die Kehrseite einer Vorbehaltsaufgabe ein Berufsverbot für alle angrenzenden Berufsfelder. Der Berufsstand stehe allerdings für mehr als die gewichtigen Faktoren Verbraucherschutz, Qualitätssicherung und Baukultur, die dem Allgemeinwohl dienen. „Planung und Stadtplanung haben seit jeher viel mit gesunden Wohnverhältnissen, Hygiene und adäquater Infrastruktur zu tun“, hob die AKH-Präsidentin hervor. „Wir tragen als Planer die Verantwortung für die Ressourcenallokation der Grauen Energie. Wir binden natürliche Ressourcen auf Jahrzehnte



Die technische Steuerungszentrale der Online-Vertreterversammlung.

an bestimmte Nutzungen. Wir prägen Räume, die wiederum Menschen prägen. [...] Wir als Architekten und Stadtplaner ermöglichen durch unsere Planung nachhaltige Lebens- und Wirtschaftsweisen. Wir leisten damit einen nicht zu übersehenden Beitrag zu einem hoffentlich qualitativen Wachstum. [...] Wir möchten für die Inhalte nachhaltiger Planung, aber auch für ihre Unabdingbarkeit sensibilisieren“, machte Präsidentin Holz die gesellschaftliche Bedeutung des Berufsstands deutlich.

„Krisen sind Zeiten für Leute mit Plänen! Wir haben diese Pläne. Die Gesellschaft braucht uns. Wir sollten daher selbstbewusst auftreten und auch deutlich machen was unsere Arbeit wert ist“, hielt Brigitte Holz fest und verwies auf die HOAI. Vor dem Hintergrund, dass Architekt*innen mit Honorarabschlagsrunden bei vielen Kommunen konfrontiert seien, erklärte die Präsidentin: „Wir müssen als Kammer noch deutlicher als bislang klar machen, dass eine gute, den aktuellen Herausforderungen gerecht werdende Planung nicht zu einem für uns schlechten Preis zu haben ist.“ Kammerpräsidentin Holz kündigte an, dass der nächste Vergabetag dieses Thema noch intensiver aufgreifen werde.

Zum Ende ihrer Rede äußerte Brigitte Holz die Hoffnung, dass die Mitglieder der Vertreterversammlung mit ihr „entspannt, gespannt und motiviert“ in die Zukunft schauen. „Entspannt, weil die jüngste Corona-Befragung



In einem (gut belüfteten) Nebenraum verfolgten Wirtschaftsprüfer Tobias Leichtenschlag (links vorne), weitere Vorstandsmitglieder und Mitglieder der AKH-Geschäftsführung die Vertreterversammlung. Natürlich mit aktuellem negativem Corona-Test.

unter den Architektinnen und Architekten ein überwiegend stabiles oder sich stabilisierendes Bild von der Auftragslage gezeigt hat (Anmerkung der Redaktion: wir berichten in dieser Ausgabe). Gespannt, ob die aktuelle Ressourcenknappheit, die uns umtreibt, ein vorübergehendes Phänomen ist oder ob es zu einem Dauerproblem für die Bauwirtschaft wird, um das wir uns mit einem Gebäuderesourcengesetz und einer Umbauordnung dann natürlich auch politisch mit Nachdruck kümmern müssten. Motiviert, weil wir es sind,

die der Gesellschaft helfen können und ich sage helfen werden, gestärkt aus der Krise zu gehen mit einem multimodalen öffentlichen Nahverkehr, mit einer neuen Balance von Stadt und Land, [...] mit multicodierten Innenstädten und Ortskernen, mit hochwertigen Freiflächen sowie neuen, klugen Gebäudetypologien für Wohnen, Arbeiten, Bildung und vielen Funktionen mehr.“ Die AKH-Präsidentin

schloss mit der Feststellung „Gute Planung ist wertvoll!“.

Sanierung Haus der Architekten

Schwerpunkt der anschließenden Aussprache war die Sanierung des Hauses der Architekten. Präsidentin Holz erklärte, dass die Baustelle in der Bierstadter Straße 2 in Wiesbaden begonnen habe. Das Gerüst werde im Laufe der Woche aufgestellt und das Haus sei leer geräumt. Planungen, Kosten und Zeiten liegen im Plan. Jürgen Schulz-Anker (Wählergemeinschaft FoN) fragte nach dem weiteren Vorgehen und wie auf steigende Preise reagiert werde. Gertrudis Peters, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin und als Architektin in der Geschäftsstelle verantwortliche Projektleiterin, erläuterte den Stand der Dinge. Sie hob die planmäßig verlaufenden Vergaben hervor. Zurzeit sei deshalb nicht absehbar, dass es zu Verzögerungen kommen werde. Sollten Abweichungen auftreten, werde man gegensteuern. Lediglich bei den Plänen für den historischen Brunnen im Garten der Geschäftsstelle gebe es Anpassungen, da die untere Denkmalbehörde, die Stadt Wiesbaden, entgegen der Empfehlung der Fachbehörde den ursprünglichen Plänen nicht zugestimmt habe.



Die Perspektive der Techniker.



Der historische Brunnen wurde für die Bauphase geborgen...



...und der Garten in ein „Container-Dorf“ verwandelt.

Dies führe jedoch nach aktueller Sachlage weder zu Verzögerungen noch zu höheren Kosten.

Jahresabschluss 2020

Schatzmeister Joachim Exler übergab das Wort an den Wirtschaftsprüfer der AKH, Tobias Leichtenschlag von BARTH ASSOCIATES GmbH aus Frankfurt, der über die Prüfung des Jahresabschlusses der AKH für das Haushaltsjahr 2020 berichtete. Wichtigstes Ergebnis war, dass „unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat“, so Leichtenschlag. Der erweiterte Prüfungsauf-

trag habe ergeben, dass die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bei der Rechnungslegung „keine Verstöße gegen das Hessische Architekten- und Stadtplangergesetz und die Hessische Landeshaushaltsordnung festgestellt“ habe. Wirtschaftsprüfer Leichtenschlag erläuterte Zahlen zu Vermögens- und Kapitalstruktur und hielt fest, dass „angesichts der Pandemie der Haushaltsplan gut erreicht“ wurde.

Eine Detailfrage von Andreas Raestrup (Wählergemeinschaft FoN) zum Bericht des Wirtschaftsprüfers führte zu einem ausführlichen Austausch, den Schatzmeister Exler mit der Aussage beendete, dass „in einem etwas schwierigen Jahr ein besseres Ergebnis als zwischenzeitlich gedacht“ erzielt werden

konnte. Die Entlastung des Vorstands konnte nicht wie gewohnt durch Abstimmung während der Sitzung erfolgen. Es wird stattdessen ein Umlaufbeschlussverfahren eingeleitet.

Schlichtungsausschuss

AKH-Geschäftsführer Justiziarat Thomas Harion erläuterte den Tagungsordnungspunkt „Neuwahl Beisitzer*innen und Vorsitz des Schlichtungsausschusses“. Dessen Amtszeit ist nach fünf Jahren abgelaufen, so dass die Vertreterversammlung die Positionen neu vergeben muss. Der Vorstand empfiehlt der Vertreterversammlung für eine weitere Amtszeit Heike Rath als Vorsitzende und Prof. Dr. Antje



Für die Mitglieder des Vorstands vor Ort wurde die Veranstaltung in einem Vorraum präsentiert.



Karsten Hiestermann nahm als Vertreter des aufsichtsführenden hessischen Wirtschaftsministeriums an der Vertreterversammlung teil.



Die Decke im Gartengeschoss wurde Anfang Juni deinstalliert.



Der Bodenbelag wird im Laufe der Baumaßnahme erneuert.

Boldt sowie Matthias Hilka und Dr. Frank Laux erneut als stellvertretende Vorsitzende des Schlichtungs- und Schiedsausschusses zu wählen. Auch die Wahl der Vorsitzenden und der Beisitzer*innen erfolgt im Umlaufverfahren, da es sich um eine rechtsgestaltende Entscheidung handelt. Harion zeigte sich erfreut, dass „über das Notwendige hinaus“ Vorschläge für Kandidat*innen eingereicht worden seien. Den hohen Anteil an öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen hob er als Qualitätsmerkmal hervor.

Anträge

Danach folgte die Aussprache zu wichtigen berufspolitischen Anträgen von Mitgliedern der Vertreterversammlung. Hauptgeschäftsführer Dr. Kraushaar führte in diesen Themenblock ein und erklärte, dass die Anträge in zwei Blöcke gegliedert seien. Anträge politischer Natur, zu denen es während der Online-Sitzung zur Abstimmung kommen könne und Anträge zur Haushaltsführung, die, da rechtsgestaltender Art, im anschließenden Umlaufverfahren entschieden würden.

Hans-Peter Kissler hatte für den BDA Hessen drei Anträge zum Thema Vergabeverfahren eingereicht. Im ersten Antrag wird der politische Auftrag an die AKH formuliert, die öffentliche Hand aufzufordern, die staatlichen und kommunalen Bauverwaltungen zu stärken und auf Totalübernehmervergaben zu verzichten. Kissler führte aus, dass Architekt*in-

nen in der Konstellation mit Totalübernehmer*innen häufig zu Subunternehmer*innen würden, die ihre Aufgaben als treuhänderische Sachverwalter*innen der Bauherrschaft nicht richtig erfüllen könnten. Die Qualität der Architektur leide unter dieser Entwicklung.

Präsidentin Holz wies in diesem Zusammenhang auf ein geplantes Treffen mit der im Dezember 2020 neu gewählten Präsidentin der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main, Susanne Haus, hin, bei dem sie dieses Thema mit aufgreifen wolle. Es müsse bei den Vergabethemen zwischen Ober- und Unterschwellen-Vergaben unterschieden werden, erklärte Kraushaar. Im Zusammenhang mit der Unterschwellen-Vergabe erläuterte der AKH-Hauptgeschäftsführer, dass sich bei der Anhörung im Landtag zur anstehenden Novelle des HVTG (Hessisches Vergabe- und Tariftreuegesetz) als Resultat der Lobby-Arbeit von AKH und Hessischem Handwerkstag eine Stärkung der mittelstandsfreundlichen Vergabe abzeichnen würde. Der Antrag wurde in der anschließenden Abstimmung einstimmig bei 5 Enthaltungen angenommen.

Im zweiten Antrag des BDA Hessen ging es darum zu prüfen, ob die Regularien des öffentlichen Vergaberechts für privatwirtschaftliche Unternehmen, die von der öffentlichen Hand dominiert sind, zum Beispiel kommunale Wohnungsbaugesellschaften in vorwiegend oder ausschließlicher Trägerschaft von Städten, Kreisen und Gemeinden, zum Tragen kommen. Brigitte Holz sah hier die Schwierig-

keit über bekannte Einzelfallrechtsprechung hinaus zu definieren, wann ein Wohnungsbaununternehmen ein öffentlicher und wann ein nicht öffentlicher Auftraggeber sei. „Es wird mit öffentlichen Geldern gebaut, aber die öffentliche Vergabepolitik greift nicht“, so brachte die AKH-Präsidentin dieses „Ärgernis“ auf den Punkt. Das Thema werde auch bei der Bundesarchitektenkammer diskutiert. Das Problem sei erkannt, aber noch nicht gelöst. Zu diesem Antrag gab es viele Wortmeldungen, einig war man sich in seiner Bedeutung. Mit 41 Ja-Stimmen (6 Nein-Stimmen, 8 Enthaltungen) passierte auch dieser BDA-Antrag mit großer Mehrheit die Vertreterversammlung.

Von den drei eingereichten Anträgen ist der dritte der aus der Sicht des BDA Hessen bedeutendste. Kissler erklärte, die AKH solle darlegen, welche Schritte sie unternehmen wird, um nach dem EuGH-Urteil zur HOAI ihren Mitgliedern weiterhin ein wirtschaftliches Arbeiten zu ermöglichen. Darüber hinaus solle die AKH sich dafür einsetzen, dass in VgV-Verfahren Architektenleistungen im Leistungswettbewerb vergeben und kleine und junge Büros nicht benachteiligt werden. Auch dieser Antrag zur Vorgehensweise der AKH gegen unterpreisige Angebote nach Liberalisierung der HOAI wurde ausführlich diskutiert und mit deutlicher Mehrheit (44 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen, 7 Enthaltungen) angenommen.

Zwei Anträge, die Andreas Raestrup für FoN eingereicht hatte, thematisieren die Art



Die Gerüststellung entlang der Fassade hat zwischenzeitlich begonnen.

der Haushaltsaufstellung durch den Schatzmeister und begehren eine Haushaltsaufstellung für das Jahr 2022 und die Folgejahre ohne automatische Erhöhung der Mitgliedsbeiträge. Im Dezember 2019 hatte die Vertreterversammlung eine jährliche Erhöhung der Mitgliedsbeiträge beschlossen. Vor dem Hintergrund des positiven Jahresabschlusses solle, so die Anträge von FoN, darauf verzichtet werden. Raestrup betonte, Ziel müsse sein einen Haushalt aufzustellen, der ohne Erhöhung auskomme.

Schatzmeister Exler sprach sich gegen die Anträge aus. Nicht nur kämen sie zum falschen Zeitpunkt. Erst bei der Aufstellung des Haushalts – für das Jahr 2022 erfasst und trägt die Geschäftsstelle aktuell die Zahlen zusammen – würde der Bedarf klar. Und erst dann wäre eine fundierte Entscheidung zum FoN-Antrag möglich. Außerdem habe die Vertreterversammlung mit großer Mehrheit erst kürzlich die Selbstbindung beschlossen, um die Leistungsfähigkeit der Kammer auf dem erforderlichen Niveau zu halten. Kraushaar ergänzte, es sei keineswegs klar, worin das positive Signal bestehe, auf das sich Raestrup berufe. „Denn“, so betonte der Schatzmeister, „die Herausforderungen an

die Kammer nehmen weiter zu und auch die Investitionen in die digitale Zukunft der AKH haben gerade erst angefangen. [...] Gelder werden sinnvoll eingesetzt, um die Belange aller Fachrichtungen zu vertreten.“ Das positive Haushaltsergebnis des Jahres 2020 hänge auch damit zusammen, dass manche Projekte coronabedingt nicht wie geplant angegangen werden konnten. Hier müsse die Kammer aber durchstarten. Außerdem sei noch nicht einschätzbar, ob eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge für das

nächste Jahr erforderlich sein werde. Über die beiden Anträge der Wählergemeinschaft FoN wird im Umlaufverfahren abgestimmt.

Unter dem letzten Tagungsordnungspunkt „Verschiedenes“ brachte Wolfgang Dunkelau (BDA) noch ein Thema ein. Er sprach sich gegen die angedachte Pflicht für Solarzellen auf Neubaudächern aus. Die AKH solle sich gegen diese Initiative der Bundesregierung einsetzen. Das Bauen solle durch eine Verpflichtung nicht weiter verteuert werden, es gelte stattdessen Anreize zu schaffen. Auch hierzu kam es zu einem lebhaften Austausch.

Präsidentin Holz beendete den ersten Teil der „Sommer-Vertreterversammlung“ und verwies auf die Fortsetzung der Sitzung am 6. Oktober 2021 – dann hoffentlich, soweit es die Pandemielage zulässt, wieder als Präsenzveranstaltung. Zuvor hatte Andreas Staubach (VFA) sich für die professionelle Organisation und Durchführung der Veranstaltung bedankt. □

Hintergrund: Anforderungen an eine rechtssichere Durchführung elektronischer Abstimmungen und Wahlen

Der hessische Gesetzgeber hat das Hessische Architekten- und Stadtplanergesetz im Zuge der Corona-Krise im Dezember 2020 ergänzt (neu: § 12a Abs. 1 Ziff. 1 HASG), so dass die Vertreterversammlung digital, also ohne persönliche Anwesenheit der Stimmberechtigten am Versammlungsort, durchgeführt werden kann.

Eine wirksame und rechtssichere Ausübung von Mitgliederrechten in Körperschaften durch elektronische Kommunikation ist allerdings an bestimmte Bedingungen im Satzungsrecht geknüpft. Grundlage ist eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts Thüringen, das in seiner Entscheidung vom 30. Mai 2013 (OVG Thüringen 1 N 240/12) bei einer vergleichbaren Sach- und Rechtslage bei der Einführung von elektronischen Wahlen zu Gremien der Universität Jena insbesondere Beachtung der Grundsätze der geheimen und der freien Wahl sowie der Öffentlichkeit der Wahl verlangt.

Nach Auffassung und Weisung des hessischen Wirtschaftsministeriums ist dieses Urteil auch für die Beschlussfassung der AKH maßgeblich. Rechtsändernde oder rechtsgestaltende Digital-Beschlüsse sind für die AKH (und andere Kammern) erst möglich, wenn die Hauptsatzung entsprechend geändert wurde.

Neben der bereits geschaffenen gesetzlichen Grundlage bedarf es einer genaueren Ausgestaltung des digitalen Abstimmverfahrens in der Satzung. Ohne diese kann die Vertreterversammlung zwar digital einberufen werden und tagen, sie kann jedoch rechtssicher nur politische Beschlüsse, die nicht die Rechtslage ändern oder keine rechtsgestaltende Wirkung haben, digital fassen.

Die Änderungen der Hauptsatzung der AKH zur Ausgestaltung des digitalen Abstimmverfahrens werden in den nächsten Wochen mit dem hessischen Wirtschaftsministerium abgestimmt und dann der Vertreterversammlung zur Beschlussfassung per Umlaufverfahren, das mit § 12a Abs. 1 Ziff. 2 HASG ebenfalls neu eingeführt wurde, vorgelegt.

85. Geburtstag **Prof. Gerhard Bremmer**

Planen und Kommunizieren – immer für die Baukultur

Architektur erleben und darüber kommunizieren! Das ist seine Leidenschaft. Prof. Gerhard Bremmer lebt dafür. Seit nunmehr 85 Jahren, denn auf diese stolze Lebenszeit und eine großartige Lebensleistung als Architekt und im Ehrenamt als langjähriger Kammerpräsident der AKH blickte er am 13. Juni 2021 zurück. Die Kammer gratuliert.

Gerhard Bremmer wurde im Gründungsjahr der Kammer Mitglied der AKH und war von 1984 bis 2004 ihr Präsident. Nach seinem Ausscheiden aus dem Amt wurde er von der Vertreterversammlung zum Ehrenpräsidenten ernannt. Prof. Bremmer hat es während seiner Amtszeit als AKH-Präsident verstanden, die Anliegen aller Interessengruppen innerhalb der AKH in ein ausgewogenes Verhältnis zu bringen und legte stets Wert darauf, dass auch zahlenmäßig schwächere Gruppen Gehör fanden.

Prof. Bremmer setzte sich für eine verständliche Ansprache ein. Sein Credo: „Architektur ist nicht im Elfenbeinturm zu Hause, sondern bei den Menschen, die von Architektur umgeben sind. Architektur ist nicht nur etwas für Fachleute, sondern für die Menschen, die mit und in ihr leben.“ Sein Engagement gilt der öffentlichen Wahrnehmung und der Bedeutung von Architektur als Baukultur. Gewürdigt wurde dies mit der Verleihung des Verdienstkreuzes 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, das Prof. Bremmer beim festlichen Empfang anlässlich seiner Verabschiedung als Kammerpräsident im Jahr 2004 erhielt.

1936 in Bad Schwalbach geboren, studierte er an der TU Berlin und der Akademie der Bildenden Künste in Wien Architektur, Technische Medien, Kunstwissenschaft, Philosophie und Literatur. Nach eigener Aussage hatte er über weite Teile seines Berufslebens parallel drei Jobs: Die Aufgaben im eigenen Büro, eine Professur in Leipzig und die Kammerpräsidentschaft.



Foto: AKH

Archivfoto: Im Jahr 2016 überbrachte AKH-Präsidentin Brigitte Holz Prof. Gerhard Bremmer die Glückwünsche der AKH zu seinem 80. Geburtstag persönlich.

1964 wurde Gerhard Bremmer Partner im Friedberger Büro Heinrich Hohmann Architekten, das später in Bremmer, Lorenz, Frielinghaus Planungsgesellschaft umbenannt wurde. Zeitweise war Prof. Bremmer für mehr als 70 Mitarbeitende verantwortlich in dem Büro, das heute unter blfp firmiert.

Nach der Wende war Prof. Bremmer Mitglied der Gründungskommission für die neue Bauhaus-Universität in Weimar und wurde dann 1992 als „Architekt der ersten Stunde“ an die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK) zum Professor für Entwurfslehre berufen. Anlässlich seines 60. Geburtstags stiftete er den mit 1.500 Euro dotierten Bremmer-Preis, der seitdem jährlich für die besten Arbeiten der Architekturstudierenden an der HTWK verliehen wird. Obwohl bereits seit 2006 emeritiert, verlieh die HTWK Prof. Bremmer im Jahr 2020 die Jakob-Leupold-Medaille für seine Verdienste um die Hochschule. □

Tag der Architektur – Projekte 2020

Am Tag der Architektur präsentieren traditionell viele engagierte Architekt*innen aller Fachrichtungen gemeinsam mit ihren Bauverantwortlichen einmal im Jahr ihre neuen Projekte einer breiten Öffentlichkeit. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie war eine Besichtigung der Projekte bereits im vergangenen Jahr nicht möglich. DAB-Hessen zeigt in dieser Ausgabe alle für den Tag der Architektur 2020 vom unabhängigen Expertengremium ausgewählten Projekte. Die Projekte können virtuell auf den Baukultur-Seiten der AKH besichtigt werden.

Weitere Informationen zum Tag der Architektur finden Sie auf

www.akh-tda.de

www.akh.de/baukultur/baukultour

Landkreis Kassel >>



Evangelische Kirche Ehrsten, Calden-Ehrsten | Architekt*innen: Architekturbüro Müntinga & Puy | Bauherr*innen: Ev. Kirchengemeinde Calden-Ehrsten

Foto: Architekturbüro Müntinga & Puy



eigenständig und doch verbunden, Vellmar | Architekt*innen: Bauch Architekten | Bauherr*innen: privat

Foto: Sarah Steinhäuber

Stadt Kassel >>



Studierendehaus, Universität Kassel, Kassel | Architekt*innen: Kreter Peters Lubenow Architekten + Ingenieure | Bauherr*innen: Universität Kassel Abt. V Bau, Technik, Liegenschaften

Foto: Tanja Jürgensen Photography



Wohnhaus Erweiterung, Kassel | Architekt*innen: punkt4 architekten Partnerschaft mbB Hanisch, Bernard und Ratka | Bauherr*innen: privat

Foto: Andrea Schulze Wilmert

Landkreis Waldeck-Frankenberg >>



Joh. Wachenfeld GmbH & Co. KG, Neubau Verwaltung, Korbach | Architekt*innen: Kleine + Potthoff Architekten | Bauherr*innen: Joh. Wachenfeld GmbH & Co. KG - Jochen Wachenfeld-Teschner

Foto: Moritz Potthoff, Klein + Potthof Architekten

>>



Schloss Landau, Reaktivierung des Schlossbrunnens, Bad Arolsen-Landau | Architekt*innen: Architekturbüro Müntinga & Puy | Bauherr*innen: Alexander Fitz

Foto: Architekturbüro Müntinga & Puy

>>

Landkreis Hersfeld-Rotenburg >>



Schloss Landau, Sanierung und Umnutzung Torhaus, Bad Arolsen-Landau | Architekt*innen: Architekturbüro Müntinga & Puy | Bauherr*innen: Alexander Fitz

Foto: Architekturbüro Müntinga & Puy



Forschungsgebäude im Schilde-Park, Bad Hersfeld | Architekt*innen: ARCHITEKTURBÜRO DORBRITZ BDA | Bauherr*innen: VR-Bankverein Bad Hersfeld-Rotenburg eG

Foto: Stefan Marquardt, Langensfeldbold

>>

Landkreis Marburg-Biedenkopf >>



E-Bike-Station im Schilde-Park, Bad Hersfeld | Architekt*innen: ARCHITEKTURBÜRO DORBRITZ BDA | Bauherr*innen: Der Magistrat der Kreisstadt Bad Hersfeld

Foto: Stefan Marquardt, Langensfeldbold



Kindertagesstätte, Neubau, Marburg-Cappel | Architekt*innen: Schmees + Wagner Architekten Partnerschaftsgesellschaft mbB | Bauherr*innen: Der Magistrat der Universitätsstadt Marburg

Foto: Monika Weisel, Schmees + Wagner Architekten

Landkreis Marburg-Biedenkopf



37 Wohneinheiten, Neubau für die GWH in Marburg, Marburg | Architekt*innen: SCHULZE SCHULZE BERGER | Bauherr*innen: GWH Bauprojekte GmbH vertr. durch Christine Ochs, Frankfurt, Büro Kassel

Foto: Claus Graubner Fotografie, Frankfurt am Main



Büroaufstockung, Marburg | Architekt*innen: artec architekten Gerd Kaut | Bauherr*innen: Simone Pfeiffer

Foto: Thomas Ott Fotografie, www.o2t.de



Landkreis Fulda



Stiftsschule Amöneburg, Sanierung Thomashauss, Amöneburg | Architekt*innen: artec architekten Gerd Kaut | Bauherr*innen: Bischöflicher Stuhl zu Fulda – Bischöfliches Generalvikariat

Foto: Thomas Ott Fotografie, www.o2t.de



Kunst trifft Architektur, Jackson-Pollock-Platz, Fulda | Landschaftsarchitekten: Heil + Kehl | Bauherr*innen: Magistrat der Stadt Fulda vertr. durch das Tiefbauamt

Foto: Dr. Arnulf Müller, Poppenhausen



Lahn-Dill-Kreis



Spielen im Park, Hundeshagenanlage Fulda, Fulda | Landschaftsarchitekten: Heil + Kehl | Bauherr*innen: Magistrat der Stadt Fulda vertr. durch das Amt für Grünflächen und Stadtservice

Foto: Dr. Arnulf Müller, Poppenhausen



Leitz-Park Wetzlar, Wetzlar | Architekt*innen: Gruber + Kleine-Kraneburg Architekten | Bauherr*innen: Leitz-Park GmbH

Foto: Stefan Müller, Berlin

Landkreis Gießen



Neubau einer KITA in Wetzlar-Wissmar, Wetzlar | Architekt*innen: ANP Architektur- und Planungsgesellschaft mbH | Bauherr*innen: Gemeinde Wetzlar, Der Gemeindevorstand
Foto: Constantin Meyer, Köln



Open-Space-Office in alter Schreinerei, Gießen | Architekt*innen: Jung & Klemke Architektur und Innenarchitektur GmbH | Bauherr*innen: Jung & Klemke Architektur und Innenarchitektur GmbH
Foto: Sebastian Lulay, Jung & Klemke Architektur und Innenarchitektur

Landkreis Limburg-Weilburg



Wohnhaus für Zwei, Neubau, Hünfelden-Ohren | Architekt*innen: Architekten Stahl | Bauherr*innen: privat
Foto: Kerstin Stahl, Architekten Stahl

Wetteraukreis



Neubau Kindertagesstätte, Echzell-Gettenau, Echzell | Architekt*innen: LSK-Architekten Lube | Schoppa | Krampitz-Mangold PartGmbH, studioaw. GmbH | Bauherr*innen: Gemeindevorstand der Gemeinde Echzell, vertr. durch BGM W. Mogk
Foto: LSK-Architekten



Sang ONE, Rosbach v. d. Höhe | Architekt*innen: Architekten Müller & Kölsch Partnerschaft | Bauherr*innen: Krieger & Schramm GmbH & Co. KG, Geschäftsführer Dipl.-Ing. Matthias Krieger
Foto: Jörg Hempel, Aachen



St. Lioba Schule Bad Nauheim, Neubau BT_E, Bad Nauheim | Architekt*innen: Architekturbüro Alfred Möller | Bauherr*innen: Verwaltungsrat beim Bischöflichen Ordinariat zu Mainz, Bistum Mainz
Foto: Ralf Heidenreich, www.heidenreich.biz

Wetteraukreis

>>



Wohnscheunenausbau, Obergasse – Bad Vilbel, Bad Vilbel | Architekt*innen: Dunkelau Giebel Architekten BDA | Bauherr*innen: privat

Foto: Moritz Bernouilly, Frankfurt am Main

>>|



Haus L5, Wöllstadt | Architekt*innen: Loeffler, Juliane Architektin | Bauherr*innen: Dr. Axel & Juliane Löffler

Foto: Juliane Loeffler, Architektin

Main-Kinzig-Kreis

>>



EKS Hanau, Sozialpädagogisches Ausbildungszentrum, Hanau | Architekt*innen: pätzold kremer architekten PartG mbB | Bauherr*innen: Verband der berufsbildenden Schulen der Stadt Hanau u. Main-Kinzig-Kreis vertr. durch Hanau Immobilien- u. Baumanagement

Foto: lumen-Joppich und Dörr, www.lumenphoto.de

>>|



Neubau eines Gebäudes für Forschung und Entwicklung, Bad Soden-Salmünster | Architekt*innen: arge weber + elsässer architekten | Bauherr*innen: Woco Industrietechnik GmbH

Foto: Michael Krupinski, Schlüchtern

Hochtaunuskreis

>>



Hotel Vienna House Kronberg, Kronberg | Architekt*innen: Staab Architekten | Bauherr*innen: Contraco GmbH, vertr. durch Daniel Rinck

Foto: @Vienna House

>>|



Wohnhaus Noah, Neubau, Neu-Anspach | Architekt*innen: Architekt Nicolas Sofocleous | Bauherr*innen: privat

Foto: Architekt Nicolas Sofocleous

Rheingau-Taunus-Kreis



Neubau von 2 Doppelhäusern, in Holzbauweise, Waldems | Architekt*innen: Börries Götsch | Bauherr*innen: Guido Gutenstein Foto: Thomas Pohl - Department Studios



Y Wine & Kitchen, Eltville am Rhein | Innenarchitekt*innen: Getto Innenarchitektur | Bauherr*innen: Y Wine & Kitchen GmbH Foto: Maximilian Meusel, Eltville am Rhein

Main-Taunus-Kreis



Neubau Notfallzentrum, Eschborn | Architekt*innen: STARKARCHITEKTEN | Bauherr*innen: Der Magistrat der Stadt Eschborn Foto: Marcus Heider



Schmidtberghöfe, Bad Schwalbach | Architekt*innen: 4 SENKRECHT - Architekten & Ingenieure - GbR Büchel - von der Weiden | Bauherr*innen: kwb Kommunale Wohnungsbau GmbH Rheingau-Taunus

Foto: Grandpierre Design GmbH, Lothar Rehermann



Neubau eines Einfamilienhauses, Schlangenbad-Georgenborn | Architekt*innen: Axial Architekten Dipl.-Ing. (FH) Architekt Joachim Bossert | Bauherr*innen: Familie Lenhart

Foto: Axial Architekten, Joachim Bossert, Architekt



Wohnhaus am renaturiertem Liederbach, Kelkheim | Architekt*innen: Architekturbüro Steba | Bauherr*innen: privat

Foto: Simone Hülsken

Stadt Frankfurt am Main

>>



Trauerhalle Zeilsheim, Denkmalgerechte Sanierung, Frankfurt am Main | Architekt*innen: HGP Architekten Leben Kilian PartG mbB | Bauherr*innen: Stadt Frankfurt am Main - Der Magistrat - Grünflächenamt vertr. durch das Amt für Bau und Immobilien

Foto: Thomas Ott Fotografie, www.o2t.de



LINDLEY LINDENBERG, Frankfurt am Main | Architekt*innen: Franken Architekten GmbH | Bauherr*innen: a. a. a. aktiengesellschaft allgemeine anlageverwaltung - Dr. Steen Rothenberger

Foto: Steve Herud, Berlin

>>



Günderroseschule, Erweiterung, Frankfurt am Main | Architekt*innen: prosa Architektur + Stadtplanung | Quasten Rauh PartGmbH | Bauherr*innen: Der Magistrat der Stadt Frankfurt am Main, vertr. durch das Amt für Bau und Immobilien

Foto: Rahel Welsen

>>



1960er-Jahre-Wohnungsbau, Nachverdichtung, Frankfurt am Main | Architekt*innen: B. A. S. Büro für Architektur+Stadt Peter Begon | Bauherr*innen: privat

Foto: Moritz Bernouilly, Frankfurt am Main

>>



Schulcampus Westend, Frankfurt am Main | Architekt*innen: gmp Architekten von Gerkan, Marg und Partner | Bauherr*innen: Der Magistrat der Stadt Frankfurt am Main, Amt für Bau und Immobilien Team „Schulbau beschleunigen“

Foto: Marcus Brecht, Berlin

>>



Kindertagesstätte Höchst, Königsteiner Straße, Frankfurt am Main | Architekt*innen: pressel & müller architekten | Bauherr*innen: Der Magistrat der Stadt Frankfurt am Main, vertr. durch das Amt für Bau und Immobilien

Foto: Thomas Mies, Frankfurt am Main

>>

Stadt Frankfurt am Main



Hotel LINDLEY LINDENBERG, Interieur+gesamt Art Direction, Frankfurt am Main | Architekt*innen: ABERJA GmbH, exitecture architekten Matthias Hohl | Friedrich Keller GbR, Franken Architekten GmbH | Bauherr*innen: Dr. Steen Rothenberger / ROTHENBERGER 4xS Vermögensverwaltung GmbH

Foto: Steve Herud, Berlin



Niddastern, gemeinschaftliches Wohnen, Frankfurt am Main | Architekt*innen: bb22 architekten + stadtplaner | maheras, nowak, schulz, wilhelm PartG mbB | Bauherr*innen: Niddastern GmbH & Co. KG

Foto: Johannes Gerstenberg, bb22 architekten + stadtplaner



Evangelisches Zentrum, Am Weißen Stein, Frankfurt am Main | Architekt*innen: Eisele Staniek + architekten + ingenieure | Bauherr*innen: Evangelischer Regionalverband Frankfurt und Offenbach am Main

Foto: Thomas Ott Fotografie, www.o2t.de



1950er-Jahre-Wohngebäude, Transformation, Frankfurt am Main | Architekt*innen: Dunkelau Giebel Architekten BDA | Bauherr*innen: Frank Schusta

Foto: Moritz Bernouly, Frankfurt am Main



KITA u. Studierendenwohnheim, Frankfurt am Main | Architekt*innen: BGF+ Architekten PartGmbB Bordt Götz Mehlo | Bauherr*innen: Gesamtverband der Katholischen Kirchengemeinden in Frankfurt am Main

Foto: Thomas Ott Fotografie, www.o2t.de



Berkersheimer Schule, Neubau, Frankfurt am Main | Architekt*innen: v-architekten gmbh - Bauleitung: blumenstein + architekten gmbh | Bauherr*innen: Schulamt der Stadt Frankfurt am Main, vertr. durch das Amt für Bau und Immobilien

Foto: Constantin Meyer, Köln

Stadt Frankfurt am Main



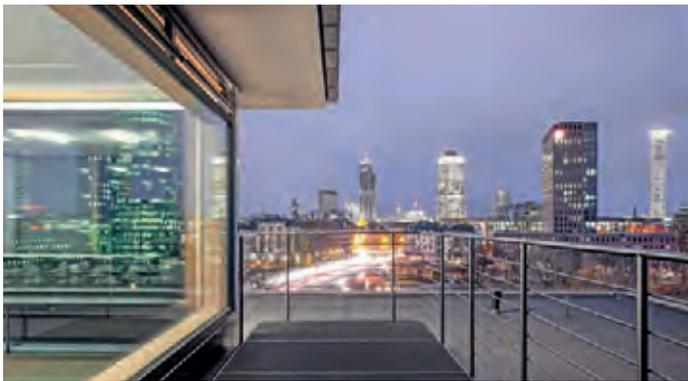
Kinder- und Familienzentrum, Neubau, Frankfurt am Main | Architekt*innen: FAAG Technik GmbH | Bauherr*innen: ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH

Foto: FAAG TECHNIK



KGS Niederrad, Frankfurt am Main | Architekt*innen: werk. um architekten | Botta, Lückgen, Steffen | Bauherr*innen: Der Magistrat der Stadt Frankfurt am Main, vertr. durch das Amt für Bau und Immobilien

Foto: werk. um architekten, Darmstadt



Belvedere am Schaumainkai, Frankfurt am Main | Architekt*innen: MÄCKLERARCHITEKTEN | Bauherr*innen: Grundstücksgesellschaft Friedensbrücke bR

Foto: Rainer Taepper



Trauerhalle Zeilsheim, Freianlagen, Frankfurt am Main | Landschaftsarchitekten: exedra Müller & Jansen Landschaftsarchitekten | Bauherr*innen: Der Magistrat der Stadt Frankfurt am Main – Grünflächenamt, vertr. durch das Amt für Bau und Immobilien

Foto: exedra Müller & Jansen Landschaftsarchitekten



Mehrfamilienwohnhaus, Neubau, Frankfurt am Main | Architekt*innen: Kaiser + Ney Architekten BDA | Bauherr*innen: Hubertus Wald Stiftung

Foto: Christoph Ney, Kaiser + Ney Architekten BDA



Kinderzentrum Westflügel II, Frankfurt-Riedberg, Frankfurt am Main | Architekt*innen: Baufrösche Architekten und Stadtplaner GmbH | Bauherr*innen: Kita Frankfurt, Eigenbetriebe der Stadt Frankfurt am Main

Foto: FOTOGRAFISCHE WERKSTATT, Katharina Jaeger

Stadt Frankfurt am Main >>



Ebfeldschule von 1931, Denkmalsanierung, Frankfurt-Praunheim | Architekt*innen: haber turri architekten Partnerschaftsgesellschaft mbB | Bauherr*innen: Der Magistrat der Stadt Frankfurt am Main, vertr. durch das Amt für Bau und Immobilien
Foto: Eibe Sönnecken, Darmstadt

>>



Goethehöfe, Volksbühne – Wohnen, Frankfurt am Main | Architekt*innen: Michael A. Landes Architekt BDA – Ausführungsplanung und Bauleitung: schneider+schumacher | Bauherr*innen: ABG Frankfurt Holding Wohnungsbau- u. Beteiligungsgesellschaft mbH
Foto: Michael A. Landes Architekt BDA, Pascal Schirmer

Foto: Michael A. Landes Architekt BDA, Pascal Schirmer

>>



Villa B6, Frankfurt am Main | Architekt*innen: JJH Architekten GmbH | Bauherr*innen: privat
Foto: Moritz Bernouly, Frankfurt am Main

Foto: Moritz Bernouly, Frankfurt am Main

>>



Georg-Voigt-Straße 15, Frankfurt am Main | Architekt*innen: Michael A. Landes Architekt BDA | Bauherr*innen: Unmüßig Projektgesellschaft X mbH
Foto: Michael A. Landes Architekt BDA, Pascal Schirmer

Foto: Michael A. Landes Architekt BDA, Pascal Schirmer

>>



Mainkai 35, Frankfurt am Main | Architekt*innen: Michael A. Landes Architekt BDA | Bauherr*innen: Wolfgang Weiss Immobilien GmbH & Co Miltenberg KG
Foto: Michael A. Landes Architekt BDA, Pascal Schirmer

Foto: Michael A. Landes Architekt BDA, Pascal Schirmer

Stadt Wiesbaden >>



Gustav-Stresemann-Schule, Mensa, Mainz-Kastel | Architekt*innen: Müller & Münch | Bauherr*innen: Landeshauptstadt Wiesbaden – Der Magistrat – Hochbauamt
Foto: Prof. Dieter Müller, Müller & Münch

Foto: Prof. Dieter Müller, Müller & Münch

Stadt Wiesbaden

>>



KITA Hessenring, Generalsanierung und Erweiterung, Wiesbaden | Architekt*innen: Landeshauptstadt Wiesbaden, Hochbauamt, LRM Architektenpartnerschaft mbB Leihe – Rominger – Muschiol | Bauherr*innen: Landeshauptstadt Wiesbaden – Der Magistrat – Hochbauamt Foto: LRM Architektenpartnerschaft

>>



Ursula-Wölfel-Schule, Wiesbaden | Architekt*innen: werk.um architekten | Botta, Lückgen, Steffen, Ochs GmbH | Bauherr*innen: Landeshauptstadt Wiesbaden – Der Magistrat – Hochbauamt Foto: Thomas Ott Fotografie, www.o2t.de

>>



Wilhelms IX, Neubau Stadt villen, Wiesbaden | Architekt*innen: BGF+ Architekten PartGmbH Bordt Götz Mehlo | Bauherr*innen: Projekt Wilhelmstraße Wiesbaden GmbH & Co. KG Foto: BGF+ Architekten, Shahriar Behradi

>>



Wellritzal, Bachrenaturierung und Landschaftspark, Wiesbaden | Landschaftsarchitekten: HERRCHEN & SCHMITT Landschaftsarchitekten | Bauherr*innen: Landeshauptstadt Wiesbaden – Der Magistrat – Umweltamt Foto: Christoph Schmitt, HERRCHEN & SCHMITT Landschaftsarchitekten

>>



Kinder- und Jugendtreff im ehemaligen Stellwerk, Wiesbaden | Architekt*innen: A-Z Architekten Holger Zimmer | Bauherr*innen: CASA e.V. Centrum für aktivierende Stadtteilarbeit Foto: A-Z Architekten, Julius Zimmer

>>



Blücherschule-Neubau, Multifunktionshalle, Wiesbaden | Architekt*innen: SCHÖN+ RÜCKOLDT Architekten | Bauherr*innen: Landeshauptstadt Wiesbaden – Der Magistrat – Schulamt Foto: Thorsten Schön, Architektur: SCHÖN

Stadt Wiesbaden



Kita Bergkirchenviertel, Neubau, Wiesbaden | Architekt*innen: haber turri architekten Partnerschaftsgesellschaft mbB | Bauherr*innen: SEG Stadtentwicklungsgesellschaft Wiesbaden mbH

Foto: Eibe Sönnecken, Darmstadt



Wohn- und Geschäftshaus, Umbau, Wiesbaden | Architekt*innen: Zaeske und Partner Architekten BDA | Bauherr*innen: Aachener Grundvermögen Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH

Foto: Zaeske und Partner Architekten BDA

Stadt Offenbach



Werbeagentur Kastner, Ausbau und Gestaltung, Offenbach | Architekt*innen: Hirschmuellerschmidt Architektur GmbH | Bauherr*innen: Kastner Frankfurt GmbH

Foto: Thomas Eicken, Fischbach bei Dahn



Gustav-Adolf-Gemeinde, Sanierung des Gemeindehauses, Offenbach | Architekt*innen: Wellnitz Architekten | Bauherr*innen: Evangelische Gustav-Adolf-Gemeinde

Foto: Rene Spalek, www.spalek.com



Kreis Offenbach



Kita Goethestraße, Sanierung denkmalgeschützter Stadtvilla, Offenbach | Architekt*innen: klaus leber architekten bda | Bauherr*innen: Magistrat der Stadt Offenbach am Main, Stadtplanung, Verkehrs- und Baumanagement

Foto: Thomas Ott Fotografie, www.o2t.de



Friedrich-Ebert-Gymnasium, Neubau, Mülheim am Main | Architekt*innen: pätzold kremer architekten PartG mbB | Bauherr*innen: Kreis Offenbach Fachdienst Gebäudewirtschaft

Foto: lumen-Joppich und Dörr, www.lumenphoto.de

Kreis Offenbach



Burgkirche, Sanierung und Anbau einer Sakristei, Dreieich-Dreieichenhain | Architekt*innen: Jourdan & Müller Steinhauser – PAS Architekten GmbH | Bauherr*innen: Ev. Burgkirchengemeinde Dreieichenhain, Pfarrer Markus Buss

Foto: Jourdan & Müller Steinhauser PAS, Benjamin Jourdan



Burgmauer Dreieichenhain, Entfluchtungsstreppe, Dreieich-Dreieichenhain | Architekt*innen: Jourdan & Müller Steinhauser – PAS Architekten GmbH | Bauherr*innen: Geschichts- und Heimatverein e. V. Dreieichenhain Kerstin Hartmann (Geschäftsstelle)

Foto: Jourdan & Müller Steinhauser PAS, Benjamin Jourdan



Landkreis Groß-Gerau



Schul- und Betreuungsgebäude, Neubau, Dreieich | Architekt*innen: raum-z architekten | Bauherr*innen: Kreis Offenbach Fachdienst Gebäudewirtschaft

Foto: Jeremias Heinz, raum z architekten



Wohnen am Verna-Park, Rüsselsheim | Architekt*innen: Baur & Latsch Architekten PartGmbH, Thaler Latsch & Partner Architekten, + architekten GbR Hilka + Pilz | Bauherr*innen: gewobau – Gesellschaft für Wohnen und Bauen Rüsselsheim mbH

Foto: Christian Latsch, Koblenz



Stadt Darmstadt



NG Rüsselsheim, Ensemble aus Alt- und Neubau, Rüsselsheim | Architekt*innen: A ID Architektur + Industrial Design Hellweg Bornschein GbR | Bauherr*innen: Alexander Hoebig

Foto: A ID Architektur + Industrial Design Hellweg Bornschein



96 Wohneinheiten, Neubau mit Quartiersgarage, Darmstadt | Architekt*innen: Hoehstetter und Partner Architekten BDA PartG mbB | Bauherr*innen: bauverein AG, Darmstadt

Foto: Gregor Schuster, Darmstadt

Stadt Darmstadt



Wohnhaus Tietz, Neubau, Darmstadt | Architekt*innen: LSK-Architekten Lube | Schoppa | Krampitz- Mangold PartGmbH | Bauherr*innen: Volker und Monika Tietz

Foto: LSK-Architekten



K 76, Genossenschaftsbau, Darmstadt | Architekt*innen: werk.um architekten | Botta, Lückgen, Steffen | Bauherr*innen: K76 e. G.

Foto: Thomas Ott Fotografie, www.o2t.de



Wohnbebauung, Darmstadt Haardtring 362/362a, Darmstadt | Architekt*innen: Freischlad + Holz Architekten BDA | Bauherr*innen: Bauverein AG

Foto: Gregor Schuster, Darmstadt

Landkreis Bergstraße



Bewegungskindertagesstätte, Hollerbusch, Bensheim | Architekt*innen: werk.um architekten | Botta, Lückgen, Steffen | Bauherr*innen: Eigenbetrieb Kinderbetreuung Bensheim

Foto: werk.um architekten, Darmstadt



Schloss-Schule Heppenheim, Schulhofgestaltung, Heppenheim | Landschaftsarchitekten: MENNERICH LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR, RIEHL BAUERMANN + PARTNER Landschaftsarchitekten Partnerschaftsgesellschaft mbB | Bauherr*innen: Bernd Rössler / Schule + Gebäudewirtschaft Eigenbetrieb des Kreises Bergstraße

Foto: Elke Mennerich, Riehl Bauermann + Partner Landschaftsarchitekten

IMPRESSUM

Herausgeberin:
Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen
Brigitte Holz, Präsidentin
Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden, Telefon
0611 1738-0

Verantwortlich: Marion Mugarbi, Wiesbaden

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP
GmbH (siehe Impressum)

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u.
Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das Blatt wird allen gesetzlich erfassten Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen in Hessen aufgrund ihrer Eintragung durch die Herausgeberin zugestellt. Für Mitglieder der Landesarchitektenkammer ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Aktuelle Zahlen: **Auswirkungen der Pandemie auf Planungsbüros**

Ergebnisse der vierten bundesweiten Architektenbefragung: Hessen im Fokus

Die Zahl der Planungsbüros, die negative wirtschaftliche Folgen spüren, ist in den vergangenen zwölf Monaten kontinuierlich zurückgegangen. Nach wie vor gibt jedoch ein Drittel der Befragten an, unter den wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie zu leiden. Ebenfalls gut 30 Prozent der Büroinhaber*innen erwarten für die kommenden drei Monate eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage. Betroffen sind vor allem Büros mit gewerblichen und öffentlichen Auftraggeber*innen. Das ergab die vierte bundesweite Befragung von Bundesarchitektenkammer (BAK) und Bundesingenieurkammer (BIngKH), an der sich mehr als 5.000 Planer*innen beteiligten.

Deutlich wurde bei der Befragung auch, dass die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Ingenieur- und Architekturbüros mittlerweile anders gelagert sind als zu Beginn der Pandemie. Während sich der Auftragseingang stabilisiert hat und weniger Büros über abgesagte oder verschobene Aufträge klagen, steigt der Anteil der Büros, die mit Personalausfällen auf der Baustelle oder im eigenen Büro zu kämpfen haben. Sprunghaft gestiegen ist im Vergleich zum November 2020 auch der Anteil der Büros, die über Lieferverzögerungen sowie Materialengpässe auf der Baustelle klagen. Ob die Lieferverzögerungen in Verbindung mit der Corona-Pandemie stehen, lässt sich aus den Umfrageergebnissen jedoch nicht direkt ersehen. Aus der allgemeinen Berichterstattung ist allerdings der Schluss naheliegend, dass die ganz unterschiedlichen wirtschaftlichen Erholungsverläufe in den verschiedenen Volkswirtschaften zu beträchtlichen Verschiebungen in den internationalen Lieferketten infolge der Pandemie geführt haben, die sich nunmehr niederschlagen. Eindeutig „hausgemacht“ ist hingegen der beklagte Effekt von Verzögerungen in den Genehmi-

gungsprozessen. Hier zeigt sich, dass die öffentlichen Verwaltungen sowohl personell als auch technisch verstärkt werden müssen.

In einigen Teilgruppen besteht weiterhin erhöhter Unterstützungsbedarf. So sind derzeit noch 39 Prozent der Innenarchitekt*innen auf finanzielle Hilfe angewiesen, während es bei den Fachrichtungen Architektur/Stadtplanung 19 Prozent, bei den Ingenieur*innen sogar nur 13 Prozent sind. Insgesamt 39 Prozent der Planer*innen, aber 65 Prozent der Innenarchitekt*innen, können derzeit nur eingeschränkt oder gar keine Neuaufträge abschließen.

Die Online-Umfrage fand vom 19. bis 28. April 2021 statt. In die Datenanalyse flossen insgesamt Angaben von 5.102 Befragten ein, davon 3.407 Mitglieder der Architektenkammern. Eingeladen waren alle selbstständig tätigen Mitglieder der Architekten- und Ingenieurkammern der Länder. Es ist die vierte Corona-Kurzbefragung, die innerhalb der vergangenen zwölf Monate durchgeführt wurde.

Ausgewählte Ergebnisse der Befragung der selbstständigen Architekt*innen in Hessen sind im Folgenden zusammengefasst:

55 Prozent aller Befragten aus Hessen geben an, gegenwärtig negative Folgen der Corona-Pandemie zu spüren. Damit liegt Hessen unter dem bundesweiten Durchschnitt von 60 Prozent. Der Wert hat sich in Hessen seit November 2020 nicht geändert (bundesweit im November: 59 Prozent). In der Juni-Befragung hatte der Anteil in Hessen bei 60 Prozent gelegen (bundesweit: 62 Prozent). Die Werte lagen im April 2020 bei 80 Prozent in Hessen und 81 Prozent in ganz Deutschland.

Der Anteil hessischer Befragten, die erklären von Rückstellungen oder Absagen von Aufträgen betroffen zu sein, nahm weiter ab. 25 Prozent der Teilnehmer*innen aus Hessen sehen sich mit diesem Problem konfrontiert (November: 36; Juni: 43; April: 54). Hessen

liegt damit weiterhin unter dem bundesweiten Durchschnitt von aktuell 32 (November: 37; Juni: 44; April: 52) Prozent.

Mit Zahlungsengpässen bei Auftraggeber*innen sehen sich noch 6 (November: 13; Juni: 12; April: 21) Prozent der Befragten aus Hessen konfrontiert. Bundesweit liegt dieser Wert bei 9 (November: 11; Juni: 13; April: 18) Prozent.

Eine verzögerte Rechnungsstellung durch die öffentliche Hand aufgrund von Unterbesetzung stellen 13 (November: 11; Juni: 11; April: 14) Prozent der hessischen Teilnehmer*innen an der Befragung im April 2021 fest. Im bundesweiten Durchschnitt nannten 11 (November: 10; Juni: 11; April: 13) Prozent der Befragten diese Problematik.

Verzögerungen im Genehmigungsprozess durch unterbesetzte öffentliche Verwaltungen nennen 38 (November: 36; Juni: 39; April: 41) Prozent der Befragten aus Hessen als negative Folge der Corona-Pandemie. Bundesweit ist der Wert mit 39 (November: 36; Juni: 34; April: 41) Prozent nur leicht höher.

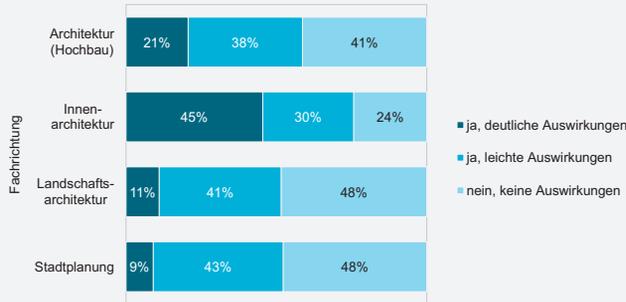
Verzögerungen auf der Baustelle durch Lieferverzögerungen für Material sind eine weitere Folge, die in Hessen 37 (November: 24; Juni: 24; April: 30) Prozent der Teilnehmer*innen angeben. Im bundesweiten Durchschnitt liegt der Wert bei 40 (November: 25; Juni: 23; April: 34) Prozent.

Bei der Frage nach negativen wirtschaftlichen Folgen für die Büros durch die Corona-Pandemie erklären 29 (November: 33; Juni: 38; April: 58) Prozent der hessischen Teilnehmer*innen an der Befragung, dass sich diese bereits manifestiert haben bzw. sich eine solche Entwicklung abzeichnet. Hessen liegt somit unter dem bundesweiten Wert, der bei 32 (November: 35; Juni: 43; April: 58) Prozent liegt.

59 (November: 50; Juni: 50; April: 23) Prozent der hessischen Büroinhaber*innen rechnen hinsichtlich der wirtschaftlichen Lage

SPÜRT IHR BÜRO GEGENWÄRTIG NEGATIVE FOLGEN DER CORONA-PANDEMIE?

NACH FACHRICHTUNG



Die Angaben in beiden Grafiken zeigen Ergebnisse im bundesweiten Durchschnitt der Befragung der Architekt*innen aller Fachrichtungen.

KANN IHR BÜRO ZUR ZEIT NEUAUFTRÄGE ABSCHLIEßEN?



* Diese Frage wurde im April 2021 verändert, so dass kein Vergleich mit früheren Befragungen mehr möglich ist.

Bemerkenswert ist auch die Zunahme von Neuaufträgen privater Auftraggeber*innen.

ihrer Büros mit keiner Veränderung in den kommenden drei Monaten. 32 (November: 42; Juni: 42; April: 75) Prozent gehen von einer Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Lage aus und 9 (November: 8; Juni: 8; April: 2) Prozent erwarten eine Verbesserung. Auch bei dieser Frage zeichnet sich ein positiver Trend in den Erwartungen der Befragten ab. Die bundesweiten Werte für alle befragten Mitglieder entsprechen in der aktuellen Analyse den hessischen Daten und nahmen ebenfalls im Zeitverlauf seit der ersten Befragung im April 2020 ab.

Hinsichtlich der Auftragslage durch gewerbliche Bauherr*innen in den kommenden 12 Monaten schätzen 27 (November: 43; Juni: 49) Prozent der Büros in Hessen, dass es zu einem Rückgang der Aufträge kommen wird. 60 (November: 48; Juni: 44) Prozent erwarten keine Änderung und 13 (November: 9; Juni: 6) Prozent gehen von einem Anstieg der gewerblichen Aufträge aus. Die bundesweite Einschätzung ist im April 2021 etwas negativer als in Hessen: 35 (November: 42; Juni: 51) Prozent der Befragten erwarten einen Rückgang, 53 (November: 48; Juni: 42) Prozent keine Änderung und 12 (November: 10; Juni: 6) Prozent gehen von einem Anstieg der Auftragslage ihrer Büros aus.

46 (November: 44; Juni: 44) Prozent der Büros in Hessen geben an, dass sie zurzeit in gleichem Maße wie sonst Neuaufträge ab-

schließen können. 30 (November: 45; Juni: 39) Prozent erklären, dass sie zwar Neuaufträge abschließen, jedoch in geringerem Ausmaß als sonst. 14 Prozent der Befragten schließen zurzeit sogar mehr Neuaufträge als sonst ab. 10 (November: 11; Juni: 17) Prozent können zurzeit keine Neuaufträge genieren. Die Angaben entsprechen im April 2021 wie schon im November 2020 ungefähr den bundesweiten Zahlen.

Konkrete Maßnahmen haben 25 (November: 26; Juni: 34; April: 46) Prozent der hessischen Teilnehmer*innen ergriffen. Der Bundesdurchschnitt liegt mit 27 (November: 32; Juni: 38; April: 47) Prozent etwas höher.

Der Anteil der hessischen Befragten, die Gespräche mit Auftraggebern geführt haben, um eine schnelle Begleichung von Rechnungen zu gewährleisten hat sich mit 11 (November: 11; Juni: 16; April: 21) Prozent in Hessen seit November nicht verändert. Bundesweit liegt der Anteil im April 2021 bei 9 (November: 11; Juni: 15; April: 20) Prozent.

Nur noch 5 (November: 13; Juni: 13; April: 24) Prozent der hessischen Teilnehmer*innen an der Befragung geben an, zurzeit Entlastung bei den Steuervorauszahlungen zu benötigen. Bundesweit liegt der Wert bei 9 (November: 12; Juni: 14; April: 22) Prozent.

Dass die Corona-Pandemie zu einem Digitalisierungsschub des Büros geführt hat, erklären 39 Prozent der Befragten in Hessen.

Der Wert für alle Bundesländer beträgt 38 Prozent. 57 Prozent der Teilnehmer*innen haben aufgrund der Corona-Pandemie in die Digitalisierung ihres Büros investiert. Der bundesweite Wert beträgt hier 54 Prozent. □

Die Auswertung der Antworten der befragten Architekt*innen sowie eine Differenzierung nach Bundesländern stehen auf der Website der BAK zum Download zur Verfügung:

www.bak.de/architekten/wirtschaft-arbeitsmarkt

Eine **Werkstatt** für die Kultur

Neubau eines Multifunktionsgebäudes für die Bad Hersfelder Festspiele

Text: Caroline Delbasteh

Da die Infrastruktur der Bad Hersfelder Festspiele über mehrere Standorte verteilt ist und modernen technischen und funktionalen Anforderungen nicht mehr genügt, soll an städtebaulich sensibler Stelle im Stiftsbezirk ein Multifunktionsgebäude mit ca. 1.250 Quadratmetern Bruttogrundfläche errichtet werden, das Werkstätten, Probestühne, Büros und Infrastruktur der Festspiele aufnimmt. Das zur Verfügung stehende Grundstück liegt in unmittelbarer Nähe der Stiftsruine, gefordert ist eine sensible Einfügung in den Stiftsbezirk. Die historische Umfassungsmauer des Stiftsbezirks, der umgebende Baubestand sowie gegebenenfalls ein bestehender Groß-

baum müssen mitbedacht werden. Auch das bestehende Burschenhaus soll in die Überlegungen einbezogen werden. Ein Ideenteil soll die Möglichkeit zur städtebaulichen Arrondierung der Bebauung aufzeigen.

Vorschläge hierfür lieferte der von der Stadt Bad Hersfeld ausgelobte nichtoffene Realisierungswettbewerb mit Ideenteil, den die Kasse ANP – Architektur- und Planungsgesellschaft mbH betreute. Unter den 21 eingereichten Arbeiten vergab das Preisgericht drei Preise sowie zwei Anerkennungen.

Die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit der PFP Planungs GmbH aus Hamburg sieht einen kompakten Baukörper nahe der Umfassungsmauer des Stiftsbezirks vor, der

zusammen mit der vorhandenen großen Linde und dem bestehenden Burschenhaus ein wohlthuendes Ensemble bilde, so die Jury. Eingefasst von dem Multifunktionsgebäude und dem bestehenden Burschenhaus entsteht rund um die Linde ein einladender Platz, dessen öffentlicher Charakter jedoch im Konflikt zu den internen betrieblichen Abläufen stehe, so die Jury. Positiv bewertet wurde nicht nur die geschickte Baukörperkomposition im Stadtraum, sondern auch die Verlagerung des großflächig verglasten Probenraums in das erste Obergeschoss, die besondere Blickbeziehungen zur Stiftsruine erzeuge. Auch die funktional sinnvolle Anordnung und Erschließung der Arbeitsräume konnte überzeugen. Es handele sich um einen



1. Preis: PFP Planungs GmbH, Hamburg



2. Preis: habermann.decker.architekten PartGmbH, Lemgo

außergewöhnlich kreativen Entwurf, der sowohl den Werkstattcharakter betone als auch die Multifunktionalität herausarbeite, lobte das Preisgericht.

Der zweite Preis ging an habermann.decker.architekten PartGmbH aus Lemgo. Ihr Entwurf zeichnet sich durch eine klare Abgrenzung der städtebaulichen Räume aus und bildet mit dem Finanzamt und der Stiftsruine einen gefassten Parkraum. Selbstbewusste Zitate der Architekturelemente und Proportionen aus der romanischen Architektur der Stiftsruine, interpretiert mit modernen Materialien, ergeben ein lebendiges Fassadenbild, urteilten die Preisrichter*innen. Der monolithische Baukörper mit seinem wirtschaftlichen und funktionalen Grundriss und der plausiblen Zuordnung der Technikräume erfüllt das Raumprogramm voll, greift allerdings auf-

grund seines Volumens in den archäologischen Schutzraum ein. Insgesamt handele es sich um einen gelungenen Beitrag mit eigener Ästhetik und hoher Darstellungsqualität, lobte die Jury.

Der dritte Preis wurde dem Stuttgarter Büro Von M GmbH zuerkannt, dessen Entwurf sich durch eine angemessene, unverwechselbare Formsprache und eine eigene Interpretation der Typologie „Haus“ auszeichnet. Das Gebäude mit zurückhaltender Lochfassade gibt dem alten Halbturm sowie dem Burschenhaus angemessenen Raum und bildet – besonders mit dem Ideenteil „Werkstattgebäude“ – einen städtebaulich interessanten Raum im „Werkstattthof“, so das Preisgericht. Zudem respektiere es die Topografie und greife nicht in den archäologischen Bereich ein. Mit dem Kupferdach werde ein eigenständiger Akzent in der

Fachrichtung: Hochbau
Wettbewerbsform: Nichtoffener Realisierungswettbewerb mit Ideenteil
Ort: Bad Hersfeld
Auslober: Magistrat der Stadt Bad Hersfeld
Betreuung: ANP – Architektur- und Planungsgesellschaft mbH, Kassel
Preisrichter*innen: Prof. Helmut Kleine-Kraneburg (Vorsitz), Frank Dorbritz, Johannes van Horrick, Thorsten Kock, Ulrike Pape, Prof. Berthold Penkhues, Matthias Foitzik

umgebenden Dachlandschaft gesetzt. Gelobt wurde die extrem kompakte Fläche des Gebäudes, jedoch wurde Optimierungspotenzial für die Nutzungen der Werkstattbereiche zur Bühne gesehen.

Mit je einer Anerkennung würdigte das Preisgericht die Arbeiten der Kölner NEW GbR, die einen wohlproportionierten, klar gegliederten Baukörper parallel zum Abteiweg vorschlugen, sowie der Schoener und Panzer Architekten BDA aus Leipzig, die einen dreigeschossigen Bau mit eingeschossigem Werkstattflügel anregen.

Das Preisgericht unter Vorsitz des Frankfurter Architekten Prof. Helmut Kleine-Kraneburg empfahl dem Auslober einstimmig, die Verfasser*innen der mit dem ersten Preis ausgezeichneten Arbeit mit den weiteren Planungsleistungen zu beauftragen. □

Entscheidungen zu Architektenwettbewerben im Juli

- Konversion Süd-Ost, Griesheim
- Neubau Kindertagesstätte, Hasselroth

Die kompletten Wettbewerbsergebnisse und weitere aktuelle Informationen finden Sie auf der AKH-Website. Bei Fragen hierzu wenden Sie sich bitte an Herrn Soleiman Wahed (Telefon: 0611 1738-38).

📄 www.akh.de/baukultur/wettbewerbe-in-hessen



3. Preis: Von M GmbH, Stuttgart

Innenstadt und Baukultur am 16. Juli 2021

Die Landesinitiative +Baukultur in Hessen lädt ein.

Text: Xenia Diehl



Foto: GERLACH Architekten

Dom- und Kaiserstadt Fritzlar mit dem aus Städtebaufördermitteln neu gestalteten Marktplatz. Im Hintergrund der romanische Dom St. Peter. Am rechten Bildrand das Hochzeitshaus, eines der größten Fachwerkhäuser Hessens.

Es ist bereits mehrfach beschrieben worden, dass die Corona-Krise uns wie durch ein Brennglas auf Prozesse in der Stadtentwicklung und insbesondere auf unsere Innenstädte schauen lässt. Was zuvor schon nicht mehr so richtig gut lief, ist nun zum ernsthaften Problem geworden: Mangelnde Anziehungskraft, wenig Aufenthaltsqualität und vielerorts Leerstand bis hin zur Verwahrlosung in den Einkaufsstraßen. Diese Phänomene sind insbesondere in kleinen und mittleren Städten seit längerem bekannt. Wir wissen jedoch auch, dass Kommunen, die sich der langfristigen Stadtbildpflege verschrieben haben, auch in der Krise auf ihre Anziehungskraft und die Identifikation der Menschen setzen können. Baukultur geht allerdings über Stadtbildpflege weit hinaus und hat neben ästhetischen auch

soziale, ökologische, ökonomische und emotionale Dimensionen. Es geht um die Chance, zu individuellen, ortsspezifischen und unverwechselbaren Bauten, Stadt- und Ortsstrukturen sowie öffentlichen Räumen zu gelangen.

Wie dies über lange Zeiträume immer wieder gelingen kann und welche neuen Ideen – Stichwort: „Sofortmaßnahmen“ für Baukultur – vielleicht aus der Krise erwachsen, damit beschäftigt sich der 4. Hessische Tag der Baukultur am 16. Juli 2021 ab 15 Uhr aus dem „Sendestudio“ in Fritzlar. In Gesprächen, Vorträgen und kurzen Inputs werden gute Beispiele gezeigt, die Zuversicht stiften sollen, die komplexen Herausforderungen anzunehmen. Denn neben dem Handel und der zukünftigen Mischung in den Innenstädten, geht es um Klimawandel, Mobilität, soziale Un-

gleichheiten und angespannte kommunale Kassen. Das Weiterdenken des baulichen Bestandes spielt in diesen Zusammenhängen gewiss eine besonders große Rolle. Fritzlar kann dabei als kleine „Ankerstadt“ im ländlichen Nordhessen besonders gut als anschauliches Beispiel dienen. □

4. Hessischer Tag der Baukultur

Thema: Baukultur und Innenstadt

Wann: 16. Juli 2021 ab 15 Uhr

Wo: digital per Stream

Weitere Informationen und Anmeldung:

✉ www.baukultur-hessen.de

Seminarkalender

Seminar W6 **Brandschutz ohne Barrieren? Basisseminar für Fachplaner für vorbeugenden Brandschutz**

Barrierefreie Rettungswege zur Selbstrettung – wie geht das? Barrierefreie Alarmierungs- und Rettungskonzepte – etwas Besonderes? Die vermeintlich gegensätzlichen Schutzziele „Barrierefreies Bauen“ und „Brandschutz“ sind in der HBO 2018 zusammengeführt worden: Bei Sonderbauten und allen öffentlich zugänglichen Anlagen sind die barrierefreie Nutzbarkeit und Kennzeichnung von Rettungswegen derart nachzuweisen, dass sie auch für Menschen mit besonderen Fähigkeiten und Merkmalen geeignet und nutzbar sind.

Das Grundlagenseminar für Brandschutzfachplanende führt in den Brandschutz des Barrierefreien Bauens ein und stellt anhand von Praxisbeispielen dar, welche Anforderungen bauordnungsrechtlich zu erfüllen sind. Es werden die wesentlichen bautechnischen Anforderungen sowie die des Arbeitsrechtes eingehend erläutert.

Inhalte:

- Gesetzliche und bautechnische Grundlagen (Basiswissen)
- DIN 18040 Barrierefreies Bauen
- Grundlagen Aufzugstechnik
 - allgemeine Aufzugsanforderungen
 - Rettungsaufzüge (VDI-Sicherheitsaufzug, DIN EN 81-76 Entwurf Evakuierungsaufzug, etc.)
 - Bauliche Anordnung
 - Nachrüstung in Abstandsflächen entsprechend neuer Bauordnung
 - Technische Möglichkeiten „Drängelfunktion“
 - Vorrangschaltung, etc.
 - Erhalt der Betriebssicherheit und hohen Verfügbarkeit des Aufzuges
- Barrierefreie Rettungswege mit Selbstrettung zur effektiven Räumung und Evakuierung von barrierefreien Gebäuden
- Alarmierung, Rettung, Fluchtwege, bauliche Besonderheiten, Anforderungen für bestimmte Personengruppen
- bautechnische Details (Türen, Aufzüge, Beschilderung, Leitsysteme u. a.)

□ Blick ins Ausland: In den Vereinigten Staaten ermöglicht der „International Building-Code“ den Nachweis der Evakuierung über Aufzüge, die im Brandfall von den Gebäudenutzern eigenständig verwendet werden dürfen. Zunächst für Hochhäuser entwickelt dürfen die Komponenten des „Occupant Evacuation Elevator“ (OEE) auch bei anderen Gebäudetypen angewandt werden.

□ Lösungsansätze und Praxisbeispiele
Referent*innen Maynard Schwarz, Dipl.-Ing., Kelkheim, Angelika Stenzel-Twinbear, Dipl.-Ing., Wiesbaden

Termin Donnerstag und Freitag 08. – 09.07.2021, 9:30 – 17 Uhr

Fortbildungspunkte 16

Ort Online

Seminar W99 **Mehrgeschossiger Wohnungsbau aus Holz – komplizierter, schneller, teurer?**

Holz ist im Wohnungsbau angekommen. Welche verschiedenen Bauweisen gibt es und welche eignet sich besonders für den mehrgeschossigen Wohnungsbau? Wo liegen die Chancen und wo die Grenzen? Ist das Bauen mit Holz immer teurer und wo liegen die Vorteile? Wie gelingt es, Bauherr*innen zu überzeugen, in Holz zu bauen? Wie sieht es mit Instandhaltung und Folgekosten aus? Im Seminar sollen die Chancen und Risiken von Holzbaulösungen im Geschosswohnungsbau sowohl hinsichtlich der theoretischen und baurechtlichen Grundlagen aber vor allem anhand zahlreicher Praxisbeispiele aufgezeigt und diskutiert werden.

Inhalte:

- Bauweisen
- Vor- und Nachteile
- Chancen und Grenzen
- Planungstiefe
- Einbeziehung Haustechnik
- Kosten

Referent Prof. Stefan Krötsch, Dipl.-Ing., Konstanz

Termin Montag, 12.07.2021, 9:30 – 17 Uhr

Fortbildungspunkte 8

Ort Online

Seminar W81 **Vermeiden von Bauschäden an und durch Flachdachabdichtungen**

Flachdächer haben nach wie vor einen schlechten Ruf, weil bei Wasserschäden nicht selten der Aufwand zur Feststellung der Leckstelle sehr groß ist, wenn es überhaupt möglich ist, die Ursache zu finden. Sind Architekt*innen im Rahmen der Gewährleistung immer für jeden Schaden verantwortlich? Was muss beachtet werden? Das Seminar gibt einen Überblick über die Grundsätze der Flachdachabdichtungstechnik mit zahlreichen Beispielen aus der Praxis.

Inhalte:

- Zuverlässigkeit und Dauerhaftigkeit von Abdichtungen
- Gefälle -2% immer notwendig oder geht es auch ohne?
- Stoffe: Hinweise zu Übergängen von flüssig zu verarbeitenden Abdichtungen an Bahnen
- Hinweise zur Dachentwässerung und Windsogsicherung
- Anschlüsse: Niveaugleiche Türschwellen – regelgerecht machbar?
- Umkehrdachdämmungen, Prinzipien und Wirkungsweisen

Die Fortbildung wird für die Verlängerung der Eintragung in die Energieeffizienz-Expertenliste mit jeweils 8 Unterrichtseinheiten für die Bereiche Wohngebäude, Energieaudit DIN 16247 (BAFA) und Nichtwohngebäude angerechnet.

Referent Prof. Matthias Zöller, Dipl.-Ing., Architekt, ö. b. u. v. Sachverständiger, Neustadt

Termin Dienstag, 13.07.2021, 9:30 – 17 Uhr

Fortbildungspunkte 8

Ort Online

Seminarprogramm Juli 2021 – September 2021

Akademie und Managementberatung der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen | Bierstadter Straße 2 | 65189 Wiesbaden
Telefon 0611 1738-44 + 1738-45 | Telefax 1738-48 | akademie@akh.de | managementberatung@akh.de | www.akh.de

Termin/Ort	Bezeichnung/ Fortbildungspunkte	Thema	Teilnahmegebühren in Euro*
Online-Seminare			
05. – 06. Juli 2021 Online	Seminar W110 8 Punkte	Die HOAI in der Praxis	129,- / 159,- / 99,-
06. – 07. Juli 2021 Online	Seminar W37 8 Punkte	Hard Skills – Projektmanagement-Tools für Architekten und Ingenieure	129,- / 159,- / 99,-
08. – 09. Juli 2021 Online	Seminar W6 16 Punkte	Brandschutz ohne Barrieren? Basisseminar für Fachplaner für vorbeugenden Brandschutz	259,- / 319,- / 159,-
12. Juli 2021 Online	Seminar W99 8 Punkte	Mehrgeschossiger Wohnungsbau aus Holz – komplizierter, schneller, teurer?	129,- / 159,- / 99,-
13. Juli 2021 Online	Seminar W81 8 Punkte	Vermeiden von Bauschäden an und durch Flachdachabdichtungen	129,- / 159,- / 99,-
15. Juli 2021 Online	Seminar W14 4 Punkte	Sanierung von Oberflächen an WDVS	79,- / 99,- / 59,-
01. September 2021 Online	Seminar W90 4 Punkte	Einstieg in das Vergaberecht	79,- / 119,- / 59,-
03. September 2021 Online	Seminar W80 8 Punkte	Thermischer Komfort: Konsequenzen für den Gebäudeentwurf	129,- / 199,- / 99,-
06. September 2021 Online	Seminar W89 8 Punkte	Grüne Architektur: Dach- und Fassadenbegrünung – Grundlagen und Praxishinweise	129,- / 199,- / 99,-
08. – 09. September 2021 Online	Seminar W86 8 Punkte	Einsatz erneuerbarer Energien – nicht nur – im Gebäudebestand	129,- / 199,- / 99,-

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis – Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter

📄 www.akh.de/fortbildung

Akademie-Fortbildungsangebote von Juli bis Dezember 2021

Der Faltkatalog mit dem Fortbildungsprogramm der Akademie der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen für das zweite Halbjahr 2021 wird im Juli an alle Mitglieder der AKH versandt.

Das Seminarangebot umfasst ein breites Angebot an Fortbildungsthemen, das in verschiedenen Formaten durchgeführt wird. Für Sie ist sicher auch etwas dabei!

📄 www.akh.de/fortbildung



Foto: contrastwerkstatt - stock.adobe.com